



Dienstag, 05. Juni 2018, 20.00 Uhr, Grünwaldsaal

Referent: Stefan Truffer, M.A.

FLORENTINER BANKIERS UND IHRE KUNSTWERKE

Florenz und seine Kunstwerke – als Tourist trifft man bei einem Erkundungsgang durch die Arnostadt auf reiche Palazzi und unzählbare Kunstwerke, von denen einem in erster Linie die Namen der Künstler vermittelt werden: Botticelli, Michelangelo, da Vinci, Ghirlandaio, usw. Die Auftraggeber hinter den Kunstwerken bleiben oftmals verborgen. Doch wer finanzierte das faszinierende Übermass von Kunst in der jährlich fast 4,2 Millionen Besucher/innen beherbergenden Renaissancestadt?

Im Sinne der humanistischen Forderungen nach Grosszügigkeit und Grossartigkeit trat im 15. und 16. Jahrhundert eine florentinische Wirtschaftselite als Mäzenatin für eine Fülle von Kunstwerken auf den Plan, die einzelnen Bankiersfamilien dauerhaften Ruhm zu garantieren vermochten. Regelmässig ist hierbei eine zum Teil versteckte Propaganda in Kunstwerken festzustellen: Eine Spielart, in der die wohl berühmteste Florentiner Familie der Medici zur Erstliga-Spielerin avancierte.

Auch das heutige Gebiet der Schweiz profitierte vom Kunstwirken florentinischer Bankiers. Insbesondere in Genf, im 15. Jahrhundert einer der zentralen Finanzmärkte Europas, sind Auftragswerke und Patronagen im kirchlichen Bereich fassbar. Als Auftraggeberin fungierte in der Regel die „nazione fiorentina“, die Vereinigung der Florentiner Kaufleute in Genf. Demgegenüber finden sich ebenso Bilder von Genf in Florenz: Der Vortrag lädt zu einer Spurensuche ein.

Stefan Truffer hat an der Uni Fribourg Geschichte und Religionswissenschaften studiert. Im Masterstudiengang hat sich der Referent auf die Geschichte des Mittelalters konzentriert und eine Masterarbeit zu den Florentiner Bankiers auf den spätmittelalterlichen Messen Genfs verfasst. Mit der Masterarbeit ging ein Aufenthalt in Florenz einher, bei dem Kunstwerke im Auftrag von Florentiner Bankiers sowie Archivquellen zur Medici-Bank in Augenschein genommen werden konnten.

